

An: redaktion@falter.at

„Konversionstherapie“: Schützt die Regenbogen-Community vor Wunderheilern und religiösen Fundis

FALTER.mailly Newsletter vom 31.05.2025

Sehr geehrte Redaktion,
sehr geehrte Frau Horacek,

in Ihrem Falter.mailly von gestern (FALTER.mailly #2079, 31.5. 2026) wettern Sie - mit offensichtlich direkt von Abg. Lindner übernommenen polemischen Formulierungen - gegen die Säumigkeit der Regierung in Sachen „Konversionstherapieverbot“.

Da ich schon in der vergangenen Legislaturperiode in parlamentarischen Beratungen dazu als Expertin eingebunden war, darf ich mich hier kurz zu Wort melden.

Es gibt seit Jahrzehnten keinen einzigen dokumentierten Fall von Konversionstherapie. Es handelt sich also - zumindest was die bekannte Oberfläche gesellschaftlicher Ereignisse angeht, um eine Chimäre, einen ideologischen Pappkameraden. Denn was nicht bekannt ist, kann natürlich auch nicht geahndet werden.

Die ideologische Chimäre der „Homoheilungen“ dient der SPÖ, den Neos und den Grünen dazu, eine andere Chimäre in Gesetzesform zu schmuggeln - nämlich die sogenannte Geschlechtsidentität. Hierbei handelt es sich nicht um eine klare Eigenschaft eines Menschen wie die sexuelle Orientierung, sondern um ein Gefühl - „innere Gewissheit“ wird das oft genannt. Meine Frage: seit wann werden Gefühle in Gesetzen geregelt?

Diese Verwechslung von Sexualität mit Identität ist zwar - leider - ideologischer Mainstream bis in die Ministerien hinein, wird durch die ewig gleiche und öde Wiederholung von der angeblichen Benachteiligung und Unterdrückung „queerer“ Lebensweisen weder wahrer noch richtiger im Sinne pragmatischer Handlungsorientierungen.

Transidentifizierte Kinder und Jugendliche werden in Österreich unkritisch nach höchst umstrittenen Leitlinien und gegen den wissenschaftlichen Konsens in den anderen europäischen Ländern (D und CH ausgenommen) mit Hormonen und chirurgischen Maßnahmen bedacht. 134 (+7) Mastektomien an jungen Frauen bis 24 a mit der Diagnose „Geschlechtsdysphorie“ im Jahr 2023 sind ein deutliches Faktum.

Dies soll Ihnen nur ein besonders krasses Beispiel für diese Modeerscheinung in der Gesellschaft geben, der alle und nicht zuletzt die Medizin gerne (und willfährig, wie wir aus entsetzlichen Beispielen der Geschichte wissen) folgen. „Modeerscheinung“ fragen Sie stirnrunzelnd und eine rechte Agenda unterstellend?? Ja, die Ambulanzen und Beratungsstellen für transidentifizierte Jugendliche verzeichnen seit etwa 1 Jahr sinkende Anmeldungen.

Es gibt noch viel mehr Grauslichkeiten, die sich so locker in der „Geschlechtsidentität“ verstecken, die sich alle liberalen und linken Menschen so gerne - wie Sie auch, geschätzte Frau Horacek - an die Brust stecken.

Eine ist z.B., dass Kritiker dieser gesellschaftlichen Mode - wie z.B. ich oder die anderen alten Linken in der EGGö (www.eggoe.at) - getarnte transphobe Vorreiter rechter Ideologien sind und direkt die FPÖ bedienen. Nichts könnte falscher sein. Ich bin sicher, dass auch Sie diese Annahme vollziehen, wenn ich jetzt sage, dass die ÖVP natürlich vollkommen recht hat damit, den Gesetzesentwurf ohne die ominöse „Geschlechtsidentität“ befürworten zu wollen. Denn wie gesagt: Gefühle und Gesetze - das passt nicht zusammen.

Es gab 2019 einen parlamentarischen Allparteienbeschluss im Parlament - sogar die FPÖ war dabei, die gute alte „Homoheilung“ zu verbieten nur die Grünen nicht, denen hat die „Geschlechtsidentität“ gefehlt. Seitdem geht es dahin mit Entwürfen und Petitionen. Der letzte Antrag sah sogar Strafen für Eltern und Angehörige vor. Gerne kann ich Ihnen die entsprechenden Dokumente zur Verfügung stellen.

Und kurz zu dem Petitionsvorstoß der einschlägigen NGOs auf „aufstehn“ - der ist nicht als ganz uneigennützig zu verstehen: TransX und Courage sind direkt in die aktivistische Arbeit im Dienste der „affirmativen“ Behandlungen von geschlechtsdysphorischen Kindern und Jugendlichen involviert - es geht also um ihr Geschäftsmodell. Die anderen beteiligten NGOs haben indirekte Beratungs- und

Geldinteressen in dieser Szene. 10.000 Unterschriften finde ich angesichts der Überschwemmung mit PRIDE Themen nicht gerade besonders viel, aber da gehen die Wahrnehmungen sicher auseinander.

Die Themen „Genderdysphorie“, „Transidentität“ sind viel komplexer und schwieriger als Herr Abg. Lindner et al sich vorstellen (können) und als die österreichische Medienszene sich bislang damit befasst hat. Und die Guten sind oft nicht so gut, wie es aussieht. Je lauter sie schreien, umso mehr sollte man nachfragen.

Mit besten Grüßen

Bettina R. (Name der EGGö Redaktion bekannt)